



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Montag, 6. Oktober 2008  
hr4 - 17.40 Uhr

Pfarrerin **Christa Drohmann**  
Hergershausen

## In der Waschanlage

In der Autowaschanlage neben dem Supermarkt habe ich Manuel kennengelernt. Man wäscht dort das Auto selbst, es gibt keine Bedienung.

An diesem Spätnachmittag bin ich ganz allein, die anderen Waschboxen sind leer. Ich denke nicht darüber nach, bis ich einen jungen Mann auf einem Fahrrad bemerke. Er kommt vom Parkplatz des Supermarkts herüber, verschwindet aber gleich wieder aus meinem Blickfeld. Plötzlich steht er fast vor mir, ist um die Waschanlage herumgefahren. Ich halte den Hochdruckreiniger in der Hand, konzentriere mich auf das Auto. Kein Mensch weit und breit. Die Situation ist mir ein bisschen unheimlich.

„Kann ich Ihr Auto polieren?“ fragt er auf einmal, nachdem er mich einen Moment beobachtet hat. „Nein danke“, sage ich, bemühe mich um einen lockeren Ton. „Das mache ich schon selbst. Will es auch nur kurz waschen, ich bin in Eile.“

Er zögert, bleibt auf dem Fahrrad sitzen, macht keine Anstalten, weg zu fahren. Schaut mir weiter zu.

Schließlich fragt er: „Könnten Sie mir etwas Geld geben? Ein oder zwei Euro vielleicht? Ich möchte mir etwas zum Essen kaufen.“

An seinem Fahrradlenker baumelt eine Plastiktüte, er ist ganz normal angezogen, T-Shirt, Jeans, Turnschuhe, macht keinen abgerissenen Eindruck, wirkt höflich. Trotzdem ist mir nicht ganz wohl. Immer noch ist kein anderes Auto zu sehen.

„Wo kommst du denn her?“ frage ich, um Zeit zu gewinnen. „Aus Marokko.“ Er spricht fast akzentfrei deutsch. „Aber ich habe keine Arbeit. Es ist schwierig hier ohne Arbeit. Darum poliere ich manchmal den Leuten das Auto, wenn sie mich lassen.“ Er erzählt von dem nicht geschafften Schulabschluss, keine Lehrstelle, kein Geld.



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Montag, 6. Oktober 2008

hr4 - 17.40 Uhr

PfarrerIn **Christa Drohmann**  
Hergershausen

Während er redet, überlege ich fieberhaft. Ich weiß, dass ich kein Kleingeld im Portemonnaie habe, sondern nur einen 10 und einen 20 Euroschein. 10 Euro? Das ist viel Geld! Andererseits wollte er das Auto waschen, nichts umsonst haben. Vielleicht hat er wirklich nichts. Als ich mit dem Waschen fertig bin, beuge ich mich ins Auto, ziehe rasch den 10 Euro Schein heraus. „Hier“ sage ich, strecke ihm den Schein hin. Er starrt auf das Geld, wird rot im Gesicht.

„Was?? Das sind 10 Euro!! Nein, also“ er stottert herum, „nein, das kann ich nicht annehmen. Ich habe doch gar nichts getan dafür. Nein, das kann ich nicht machen. Ohne was dafür zu tun.“ „Nimm es ruhig, das ist schon in Ordnung. Und sag mir noch, wie du heißt!“

Ich merke, dass ihm die Situation nun sehr peinlich ist. „Ich bin Manuel. Also, dann DANKE! Und...“ Er sucht nach Worten, „Dieu vous benisse! Gott segne Sie!“ Mit diesen Worten springt er auf sein Fahrrad und saust davon.

„Geben ist seliger, als nehmen“ hat Jesus einmal gesagt. Warum habe ich eigentlich solange gezögert? Immerhin habe ich für die 10 € sogar einen französischen Segen bekommen!